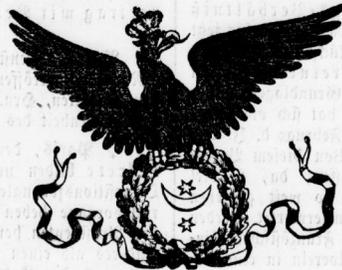


Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. H. Garcke.

N^{ro} 338.

Halle, Freitag den 13. August

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Putbus, Posen, Köln, München, Kassel, Kiel, Frankfurt). — Frankreich (Paris). — Schweiz. — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Belgien (Brüssel). — Provinzielles (Privatcorrespondenzen aus Raumburg, Pforta und Kösen; Magdeburg). — Locales. — Vermischtes.

Halle, den 13. August.

Die „Frankf. Z.“ läßt sich über die Zollvereins-Angelegenheit aus Berlin melden: „Man ist hier der Ansicht, daß, da ein Anschließen an Oesterreich einer völligen Unterwerfung unter Oesterreich für die Koalitionsstaaten gleichbedeutend ist, im Lager der Koalition im gegenwärtigen entscheidenden Augenblick die bisherige Begeisterung für die österröichischen Zolleinigungspläne fast einem bangen Grauen vor denselben weichen werde.“

Die „Kasseler Z.“ schwärmt wieder für eine dritte Zollgruppe aus alten Gründen. U. A. heißt es: „Der Austritt Preußens aus dem Zollvereine würde für die Industrie der im Zollverein verharrenden Staaten nur Nutzen bringen, indem er sie von der bisher dominirenden preussischen Industrie emanzipirte.“

Aus Köln berichten wir über die diesjährige Sängerschaft auf dem Rheine.

Der sächsische Staatsminister v. Beust ist den 8., auch Hr. v. d. Pforden ist den 9. trotz seines Unwohlseins zur Stuttgarter Konferenz gereist.

Zur Augustenburgischen Frage bringt die „Fr. P. Z.“ eine offiziöse Berichtigung der „N. Pr. Z.“ oder vielmehr der „Pr. Adler-Z.“ vom 6., wonach der Herzog von Augustenburg sich bloß bereit erklärt hat, „die von der dänischen Regierung ihm gemachten Vorschläge zur endlichen Regulirung des Güterverkaufs anzunehmen, insofern Se. Majestät der König von Dänemark die Modifikationen und Bedingungen acceptiren würde, die der Herzog in vorstehender Beziehung zu machen sich veranlaßt gefunden hat.“

Der Handelsvertrag zwischen Belgien und Frankreich ist nicht (wie es früher hieß) verlängert worden, besonders wegen des belgischerseits auch fernerhin beanspruchten Nachdruckrechts. Wahrscheinlich wird nunmehr auch von der preussischen Regierung für den Zollverein zum 1. September gekündigt werden (s. Berlin).

Die Ergänzungswahlen in Frankreich haben von Neuem fast allgemeine Theilnahmlosigkeit erwiesen.

Die Pariser Journale beschäftigen sich mit den Zurückberufungsdekretten, die nach den Regierungsorganen keine Gnadenbezeugung, sondern eine Handlung der bewußten Kraft und der Versöhnung darstellen sollen. Sie geben zugleich Hrn. de la Guéronniere Anlaß zu neuen Porträten der Zurückberufenen. Ueber Thiers heißt es u. A.: „Hr. Thiers hat ungemein viel Geist; Niemand spricht besser, wie er; wir glauben aber, daß, wenn er auch den Willen hätte der Regierung zu schaden, so wird er dazu desto unmächtiger sein, je näher er sich bei ihr befindet. In seinem eleganten Hotel auf dem St. George-Platz zu Paris wird er sich aufs Geschichtschreiben beschäftigen müssen; alle Welt wird dabei gewinnen und er Nichts verlieren.“

Gleichzeitig mit diesen Maßregeln der Versöhnung mehrten sich wieder die Anzeichen für die baldige Herstellung des Kaiserthums sowohl in Regierungskorrespondenzen als in zahlreichen Petitionen.

In Mailand sind am 6. vier Raubmörder hingerichtet.

Die Berliner Professoren Boeckh, Dieterici, v. Kammer sind nach Karlsbad gegangen (N. Pr. Z.); General Rosas war einige Tage von England aus in Paris; General Changarnier ist in Mecheln angekommen, wo er seinen bleibenden Aufenthalt nehmen wird.

Die widerwärtigen Zänkereien zwischen Herwegh und Herzen sind noch immer nicht zu Ende.

Der Ertrag der am 11. v. M. abgehaltenen Kirchenkollekte für die Evangelischen in der Diaspora hat sich in der Rheinprovinz auf 2295 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf. gestellt. Den höchsten Betrag lieferte Elberfeld mit 376 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf.

Die Kunst-Ausstellung zu Berlin wird am 1. September d. J. eröffnet und am 1. November geschlossen; während dieser Zeit wird dieselbe den Besuchen des Publikums an Wochentagen von 10 bis 5 Uhr, Sonntags von 11 bis 6 Uhr geöffnet sein. (St.-Anz.)

Zum 1. Oktober wird die Ober-Postamts-Direktion nach Halle zurückverlegt werden.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 12. August enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allernädigt geruhet:

Den Kreis-Deputirten, Rittergutsbesitzer v. Berg-Perscheln zum Landrathe zu ernennen.

Wohlthätigkeit.

Der in Frankfurt a. M. bestehende Verein zur Unterstützung der in der Schlacht von Belle-Alliance invalide gewordenen Krieger hat wiederholt am Jahrestage der Schlacht die Summe von Zweihundert und zwanzig Thalern zur gleichmäßigen Vertheilung an folgende preussische Invaliden:

Johann Heinrich Cassau zu Diesdorf, Friedrich Kochly zu Lübben, August Schönfeld zu Beelitz, David Bonin zu Schneidemühl, Johann Kleinke zu Podesuch, Johann Krüger zu Buchwitz, Franz Schmitz zu Düsseldorf, Johann Joachim Lüdemann zu Gr.-Grabenstedt, Johann Daniel Wilhelm Dahms zu Alt-Damm, Gottfried Delkmann zu Biesfeld und Johann Joachim Wichmann zu Salzwedel bewilligt.

Das Geschenk ist den Invaliden von der unterzeichneten Abtheilung heute durch die betreffenden Lokal-Behörden überwiesen worden.

Den von dem Verein erneuerten Beweis seiner wohlwollenden Theilnahme an dem Geschehe der hilflosbedürftigen Vaterlandsverteidiger aus jener denkwürdigen Zeit hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringend, be-
neht die Abtheilung zugleich die Gelegenheit, dem Verein für die obige Gabe im Namen der Empfänger recht herzlich zu danken.

Berlin, den 2. August 1852.

Kriegs-Ministerium, Abtheilung für das Invalidenwesen.

Berlin, den 11. August. Der Minister des Innern Herr v. Westphalen wird sich am 17. von Bad Seiden aus nach den Hohenzollernschen Landen begeben. Ein Beamter des Ministeriums des Innern begiebt sich am 16. mit den Organisations-Acten von hier zu dem Herrn Minister. Es hat ganz den Anschein, als werde die Organisation in diesem Landestheile einige Abänderungen erfahren, und zwar zu Gunsten der früheren Verwaltung.

Mit dem gestrigen Tage ist das Vertrags-Verhältniß zwischen Frankreich und Belgien abgelaufen. Da dasselbe bis jetzt weder erneuert noch verlängert ist, so sind die Rückfichten beseitigt, welche für die zwischen Belgien und dem Zollvereine bestehenden handelspolitischen Beziehungen eine Aenderung der Grundlagen bisher gebindert haben. In Voraussicht dieser Eventualität hat sich die Preussische Regierung in der Nachtragskonvention vom Februar d. J. das Kündigungsrecht zum 1. September vorbehalten. Von diesem Vorbehalte wird jedenfalls Gebrauch gemacht werden müssen, da, so viel das „C.-B.“ weiß, die Verhandlungen noch nicht so weit gediehen sind, daß ein Abschluß bis zum Kündigungsstermin erwartet werden kann. Uebrigens versteht schon der Begriff der den Französischen Einflüssen bisher zugestandenen Begünstigungen den Zollverein in eine wesentlich günstigere Lage, die in Verbindung mit den Modifikationen, welche das ältere Vertragsverhältniß durch die Februarkonvention erfahren hat, als ein befriedigender Uebergangszustand angesehen werden kann.

Wenn wir vorläufig recht unterrichtet sind, sollen die sogenannten Darmstädter Zoll-Berathungen sehr langsam fortschreiten, und soll schon jetzt die unangenehme Nähe des 16. d. Mts. verspürt werden. Wir unserer Seite meinen, daß der Stand der Angelegenheit für jene Regierungen klar genug ist, und es nur darauf ankommen kann, einen herbeifastenden Entschluß zu fassen, zumal der diesseitige Entschluß schon lange genug gefaßt und bekannt ist. — Der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel wird am 14. Abends hier eintreffen, um am 16. bei Wiedereröffnung der Zollvereins-Konferenzen gegenwärtig zu sein.

Gleich nach Schluß der Gerichtsferien soll der Prozeß gegen die Gebrüder Tomatezel zur Entscheidung kommen.

Die Buch- und Kunsthandlung des verhafteten Buchhändlers Leopold Schlessinger wird im October zur Versteigerung kommen. Der Katalog ist bereits angefertigt. (M. Pr. 3.)

Der Plan zur Verlegung des Joachimsthalschen Gymnasiums aus Berlin soll, der „Voss. Ztg.“ zufolge, Allerhöchsten Orts genehmigt sein und nur noch einer letzten Berathung unterliegen. Für den Fall der Ausführung würden der Direktor und mehrere der gegenwärtigen Lehrer ausscheiden. Auf das Gebäude selbst sollen von Spekulanten schon ziemlich hohe Gebote eingegangen sein.

Die Vorlesungen an der hiesigen Universität sind jetzt meistens geschlossen. Im September versammelt sich der Philologen-Kongreß in Göttingen, wohin mehrere Mitglieder der hiesigen Universität u. A. Professor Boeckh, zu reisen gedenken.

Putbus, den 8. August. Gestern Mittag fand die Vorstellung der zahlreich erschienenen Deputationen aller Stände aus Neu-Vorpommern und Rügen vor dem König statt. Um 3 Uhr begann das Diner, zu welchem 36 Personen besohlen waren und Abends 7 1/2 Uhr nahm der König in dem neugebauten Königszelte, zwischen dem Herren- und Damenbade, das erste Bad. Mit dem Könige trafen hier ein der Minister des königl. Hauses, Graf zu Stolberg, der Geh. Regierungsrath Niebuhr und die Stigelsadjutanten Oberst v. Schöler und Hauptmann v. Loön. Schon am 5. waren Alex. v. Humboldt und der Leibarzt Dr. Grimm in Putbus angekommen.

München, den 9. August. Während der Bayerische Bevollmächtigte bei den Zollkonferenzen in Berlin, Ministerialrath Meizner, hier eingetroffen ist und gestern noch mit unserem Ministerpräsidenten konferierte, ist Herr v. d. Pfordten heute nach Stuttgart abgereist, wo die Abgeordneten der Koalitions-Regierungen morgen Abend zusammen-
treffen werden.

Kassel, den 9. August. Die Landstände sind seit gestern wieder versammelt. Der Finanzausschuß der zweiten Kammer ist mit seinem Berichte über das Kreditbegehren der Regierung von 1 1/2 Millionen fertig. Insofern die Regelung des Staatshaushalts zu größerer Sicherheit der zu ergreifenden Maßregeln an die Rechtsbeständigkeit der neuen Verfassung gebunden ist, steht zu erwarten, daß über diese die Erklärung des Landtags nun vor allen Dingen erfolgen werde. (D. N. 3.)

Kiel, den 9. August. Mit der Verlegung der holländischen Truppen nach Danemark und dem Einmarsch dänischer Truppen in Holstein wird, dem „S. C.“ zufolge, die Veränderung des Kommandos der holländischen Truppen in das dänische Hand in Hand gehen.

Frankfurt a. M., den 9. August. Der nächste 15. August wird, so wie durch ganz Frankreich, so auch in unserer Stadt mittelst einer großen Kirchenseier in der katholischen Domkirche festlich begangen werden. Es geschieht dies auf Veranstaltung des französischen Gesandten

der französischen Republik, Herrn v. Tallenay, der sich zu dem Behufe an den Vorstand der hiesigen katholischen Kirchengemeinde gewendet hat. (Fr. 3.)

Frankreich.

Paris, den 9. August. Bei der am Sonnabend und Sonntag stattgefundenen Ergänzungs-wahl für die Generalkathete zeigte sich die nämliche Theilnahmlosigkeit, wie bei den früheren Wahlen.

Die heute erfolgte Wahl Berrys zum Vatomir des Advokatenstands macht Aufsehen, sein Konkurrent war Rivoville.

Ein interessanter Artikel der „Revue des Deux-Mondes“ über das Mittelmeer-Geschwader wird dem Prinzen Joinville zugeschrieben. (T. D. d. Kgl. Pr. St. Anz.)

Paris, Dienstag den 10. August. Der abgelaufene Handelsvertrag mit Belgien ist nicht prorogirt worden. (T. D. d. C.-B.)

Paris, Dienstag Morgen den 10. August. Ein heute Morgen im „Moniteur“ veröffentlichtes Decret überläßt dem Minister der öffentlichen Arbeiten, Hrn. Magne, das Interim des Ministeriums des Innern in Abwesenheit des Hrn. v. Persigny. (T. D. d. M. C.)

Paris, den 9. August. Die gestrigen Zurückberufungs-dekrete bilden noch immer das politische Interesse des Tages. Die Oppositionsjournale geben sie ohne alle Bemerkungen. Die Regierungsorgane heben mit mehr oder weniger Exaltation die Großmuth des Präsidenten hervor, der in seinem eigenen Bewußtsein gewiß nichts Anderes als einen Akt der Gerechtigkeit zu üben geglaubt hat, auf den noch aus der Kategorie der für eine Zeit lang Ausgewiesenen die Generale Changanier, Lamoricière, Flö und Bedeau, und die Herren Baze, Pascal Duprat, Edgar Duinet, Victor Chauffour, und Persigny, aus der 2. Kategorie der für immer Ausgewiesenen aber noch 59 Mitglieder der ehemaligen Nationalversammlung, worunter Victor Hugo, Oberst Charras, Charras, de Flotte, Lagrange, Savoye zc. warten. Das Regierungsblatt „Bays“ giebt eine kurze Charakteristik der Zurückberufenen und begleitet sie mit folgenden Bemerkungen: „Es gab nothwendigerweise Besetzte am 2. Dezember, da dieser merkwürdige Tag das Resultat eines langen Kampfes zwischen zwei Gewalten war. Glücklicherweise war es aber nicht eine Partei, die triumphirte, sondern Frankreich in seiner ununtergeordneten Souveränität und in seiner unsterblichen Civilisation. Deshalb dürfen wir auch hoffen, daß der Tag kommen wird, an dem es keine Verfolgte mehr geben wird. Dieser Tag, den wir sehnsüchtig erwarten, und dessen Morgenröthe sich bereits über eine Zukunft des Friedens, der Stabilität und der Gutmachung zu erheben beginnt, wird einer der schönsten des Vaterlandes und einer der glücklichsten für die Regierung sein, welche, nachdem sie sich durch die Gewalt des Rechtes gegründet hat, nichts Anderes wünscht, als sich durch die Gewalt des Guten zu erhalten.“

Einem Gerücht zufolge sollen die Generale Leslo und Bedeau auch ebenfals die Erlaubniß erhalten, zurückkommen zu dürfen. Es leben im Ganzen noch 69 ehemalige Repräsentanten im Exil.

Einige Politiker, die aus den kleinsten Umständen immer große Ereignisse heranzuwittern, sehen in der Wahl des „Cinna“ von Cornielle, für die Gratiisvorstellung im Theater français, worin die Großmuth des Kaisers Augustus, mit der er seinen gegen ihn verschworenen Feinden verzeiht, in so erhabenen Zügen geschildert wird, ein untrügliches Zeichen, daß der Präsident am 15. August eine umfangreiche Amnestie erlassen wird. Sie erinnern daran, daß dies Stück immer anbefohlen wurde, so oft ein französischer Souverain einige seiner politischen Feinde begnädigt hat.

Die Zurückberufungsdekrete wurden so geheim gehalten, daß alle General-Direktoren der Ministerien erst durch den „Moniteur“ davon Kenntniß bekamen.

Der Präsident ist im strengsten Incoognito, nur von einigen seiner Adjutanten begleitet, am Sonnabend nach seiner neuen Bestimmung in der Salogne gereist, und traf gestern Abend wieder in St. Cloud ein. — Der Staatsminister Hr. Fould hat eine Wohnung im Schloss St. Cloud bezogen.

Herr v. Persigny hat das Landgut St. Vincent bei Roanne, welches früher dem Herzog von Cadore gehört, für 500,000 Fr. gekauft.

Der „Ami de l'Ordre“ in Digne, Depart. der Niederalpen, zeigt an, daß Bittschriften um Herstellung des Kaiserreiches an den Senat mit 30,000 im Departement gesammelten Unterschriften und mit 200 Zustimmungen der Municipalitätsräthe abgegangen sind.

Die Stadt Brest macht großartige Vorbereitungen zum Empfang des Prinzen Jérôme Bonaparte, der auch in St. Malo festlich benütet wurde. Er wird überall von den Behörden mit „Majestät“ angedredet.

Man versichert, daß den Präsidenten auf seiner Reise nach Bordeaux drei Minister, die Hrn. Persigny, St. Arnaud und der Marineminister Hr. Ducos begleiten werden.

Das Buch von Victor Hugo ist heute gleichzeitig in Brüssel und London erschienen. Der „Observateur Belge“, der daraus ein Kapitel mittheilt, ist heute auf der Post mit Beschlag belegt worden. Das Buch heißt: „Napoleon der Kleine“ und ist in 9 Abschnitte getheilt. Der erste heißt: „Der Mann“ (Portrait von Napoleon), der zweite: „Die Regierung“, der dritte: „Das Verbrechen“ (2. Deg.). Hierauf folgen: „Andere Verbrechen“, „Parlamentarismus“, „Abolition“, „Der Fortschritt im Staatsreiche“, „Die Kleinlichkeit des Herrn“, „Die Verworfenheit der Lage“, „Trauer und Glaube“.

— Den Fall der Börsen in London und Paris schreibt man der Kartoffelkrankheit in Irland und dem ungünstigen Resultate der Getreideernde in Frankreich zu.

Großbritannien und Irland.

London, den 9. August. Vorgesien wurde eine interessante Versuchsfahrt zwischen hier und Paris gemacht. Die Direktoren der Paris-Rouen-Dieppe-Bahn führen per Express-Zug von Paris nach Dieppe in 3 1/2 Stunden; zu gleicher Zeit führen die Direktoren der London-Brighton-Bahn nach Newhaven in weniger als 1 1/2 Stunde. Die Ueberfahrt von einer Küste zur andern geschah, bei widrigem Wetter in 5 1/2 Stunde mittelst eines Dampfers von neuer Bauart. Die „Wave Queen“ ist nämlich von ungewöhnlicher Länge, und mindert den Eindruck der Seebewegung auf schwache Nerven; statt der Kajüten im Schiffsraume hat die „Wave Queen“ einen prächtigen, mit Stiegelscheiben von allen Seiten umgeben und gedeckter Salon. Die Probefahrt bewies, daß man auf diesem Wege die Tour von Paris nach London in 10—11 Stunden machen kann. Auf der Landkarte bildet die Dieppe-Newhaven-Route eine beinahe ganz gerade Linie. — Die Aufregung in America gegen England, wegen des gewaltstamen Auftretens Lord Derby's in der Fischerei-Frage, ist beinahe bis zur Fieberhize gestiegen. (M. C.)

Spanien.

Madrid, den 3. August. Heute Mittag waren zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm von Preußen fast alle hier anwesenden Preußen in der bocea d'oro an der puerta del sol versammelt. Es waren einunddreißig gute Preußen und Patrioten zusammen in dem prachtvollen Schattendach des Gartens, wo die Tafel gedeckt war. Ein wackerer Edelmann aus Pomern hatte zu seiner höchsten Freude zwei Handwerksburschen, einer aus Magdeburg, der andere aus Mittenwalde, durch Gültze der Preussischen Gesandtschaft aufgefunden und führte sie jubelnd in unsern Kreis. Wir waren keine Jünglinge mehr, wir hatten aber alle daheim im lieben Vaterlande Königsgedächtnis gefeiert von Jugend auf als einen hohen Festtag, und es that uns Allen recht herzlich wohl, in Preussischer Gesellschaft das Preussische Fest zu feiern. Vollständig sangen wir, zum Gedächtnis des hochseligen Herrn, das schöne: Heil dir im Siegerkranz &c. und dann das: Ich bin ein Preuße &c., das die meisten von den Landsleuten noch nicht kannten. Es war eine schöne patriotische Feier, die wir heute vollbracht, reich an herrlichen Erinnerungen. Interessant waren besonders noch die verwunderlichen Gesichter der Spanier, die von dem vollstimmigen Chorgesang, der uns Deutschen eigenthümlich, keine Ahnung haben. (M. Pr. 3.)

Belgien.

Brüssel, den 10. August. Man schreibt aus Portsmouth vom Sonntag, daß das Wetter bis dahin sehr stürmisch gewesen, und daß in Folge davon die königliche Familie nicht unter Segel gehen dürfte. Die Flottille wartete in Cowes Beard auf besseres Wetter. Auch von anderer Seite wird von London gemeldet, daß die Exkursion der königlichen Familie eine Verzögerung erfahren habe, und daß der Tag der Einschiffung noch nicht angegeben werden könne. Die Königin wird übrigens von dem Sekretär des Auswärtigen, Grafen Palmesbury, begleitet sein.

Provinzielles.

s Naumburg, den 12. August. Der hiesige Turnverein wird am 15. dieses Monats ein Schauturnen halten. — Wie an vielen Orten der Provinz wird auch hier der Missionar Schultzeiß, und zwar am 16. dieses Monats Nachmittags 2 Uhr in der Wenzelskirche, eine Missionspredigt halten.

Worffta und Kösen, den 10. August. In einer der letzten Nummern dieses Blattes ist von Neuem die Klage gehört, zugleich die dringende Aufforderung ausgesprochen worden, daß Kösen noch keine Kirche habe, und daß diesem offenbaren Bedürfnisse doch sobald als möglich abgeholfen werden möge. Es ist vorauszusetzen, daß es gewiß manchem Freunde und Besucher dieses Badeortes erwünscht sein wird, ein zuverlässiges Wort über den Stand dieser Angelegenheit zu hören.

Bereits im Monat März d. J. wurde dem hiesigen Gemeindekirchenrathe von einem Vereine von Frauen, welche sich der Sammlung von Subskriptionen zu Beiträgen zu neuen künftigen Kirchen- oder Bethausbaue unterzogen hatten, unter Ueberreichung der Subskriptionsliste, welche für den Bau einer Kirche die Summe von 408 Thlr., für den eines Bethauses von 380 Thlr. nachwies, die Weiterführung dieser ihnen so am Herzen liegenden Sache vertrauensvoll in die Hände gelegt. Der Gemeindekirchenrath hat von da an diesen wichtigen Gegenstand in wiederholte eriste und gewissenhafte Berathung genommen, und am Sonntage vor Pünkten, als am Jahrestage seiner Einführung, der in der Kirche zu Worffta versammelten Gemeinde die Mittheilung gemacht, daß er sich schließlich für den Bau einer Kirche entschieden habe, in der Voraussehung, daß diejenigen, welche für den Bau eines Bethauses gezeichnet hätten, den von ihnen verheißenen Beitrag mit Freuden auch für den Bau einer Kirche verwendet sehen würden. Es vereinigte sich derselbe mit den versammelten Gemeindegliedern zugleich dahin, daß, bevor weitere Schritte in der Sache gethan werden könnten, die gezeichneten Beiträge, welche einweilen kapitalisirt und auf Zinsen gegeben werden würden, für deren Sicherheit er selbst aber solidarisirt hatten werde, in drei monatlichen Raten eingesammelt werden sollten. Für diese Einsammlung wurden zwar damals die drei Monate Juli, August und September festgesetzt; allein bei der unerwartet geringen

Frequenz des Badebesuches während des Monats Juni wäre es nicht rathsam gewesen, die Einsammlung der ersten Rate schon im Monat Juli vor sich gehen zu lassen, sondern es wird dies aus dem genannten Grunde erst im Laufe dieses Monats geschehen.

Dies ist die einfache und wahrhafte Lage der Sache. Alle diejenigen aber, denen, wie auch, wie wir nicht zweifeln, dem Einfender jenes Artikels, der Kirchenbau in Kösen aufrichtig und im Sinne des Herrn am Herzen liegt, bitten wir, daß sie dem Gemeindekirchenrathe das bisher geschenkte Vertrauen, daß er diese Angelegenheit als eine seiner werthesten und wichtigsten betrachte, auch fernerhin erhalten, in dessen dabei wohl bedenken wollen, daß mit 408 und 380 Thlrn. unmöglich eine Kirche für Kösen gebaut werden könne, sondern es noch bedeutender Unterstützungen bedürfen werde, um mit Gottes Hülfe zu diesem erwünschten Ziele zu gelangen; der Gemeindekirchenrath wird jedoch kein ihm zu Gebote stehendes Mittel verabsäumen, die Erreichung dieses Zieles sobald als möglich zu herbeiführen zu helfen.

Schließlich ist noch auf einen Irrthum in jenem Artikel aufmerksam zu machen: Es wird nämlich schon seit zwei Jahren nicht alle 14 Tage, sondern an jedem Sonntage, mit Ausnahme einiger Festtage und der Pförtischen Ferienzeit, in der Schule zu Kösen Nachmittagsgottesdienst, und zwar abwechselnd Bet-, Bibel- und Missionsstunde gehalten, wodurch für das sittliche Bedürfnis Solcher, welche durch Alter, Krankheit oder sonstige Umstände von dem Besuche des Gottesdienstes in Pforta abgehalten sind, einstweilen ausreichend gesorgt ist.

Das Brunnenfest in Kösen, — zum Andenken an die Stiftung der dortigen Saline vor 121 Jahren — ist auf den Wunsch der Königl. Salinen-Verwaltung und der dortigen Knappschaft in diesem Jahre zum ersten Male mit Gesang und Predigt, und zwar unter freiem Himmel, gefeiert worden.

Locales.

Halle, den 12. August. Die Direktion des königlichen Oberpostamtes wird mit Anfang des nächsten Vierteljahres von Merseburg wieder nach Halle verlegt werden. Die überaus wichtige Lage unserer Stadt in dem Knotenpunkt des deutschen Eisenbahnnetzes hatte nach Vollendung der Frankfurter Bahn diese schon seit längerer Zeit erwartete Maßregel immer dringender und nothwendiger gemacht, und so ist denn, da die Lokalitäten von früher noch ausreichend und in vorzüglicher Beschaffenheit hier vorhanden waren, die Zurückverlegung nach Halle zum 1. October schon vor einigen Tagen höhern Orts angeordnet worden. Demgemäß werden außer mehreren unerweirthechten etwa 16 verheirathete Postbeamten mit ihren Familien nach Halle überföheln.

Die Zahl der Bewerber um die hierorts erledigte Stelle eines besoldeten Stadtraths (für Polizeisachen) ist dem Vernehmen nach neuerdings auf 16 angewachsen, während bis vor Kurzem nur einer oder zwei qualifizierte Candidaten um Verleihung derselben eingekommen waren. Ueber die Zeit der betreffenden Wahl verlautet noch nichts Näheres.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 11. bis 12. August.

Im Kronprinzen: Hr. Geh. Rath v. Wahrenholz a. Hannover. Hr. Rittergutsbes. v. Wahrenholz a. Salzbüttel. Hr. Major v. Häger m. Fam. a. Hannover. Hr. Affessor v. Wietinghoff a. Eisleben. Hr. Bergakademik Sehl'schläger a. Freiberg. Die Hrn. Kauf. Kunze a. Berlin, Becker a. Dresden, Brunner a. Neustadt-Eberswalde, Glas a. Reutlingen, Osden a. Altenburg. Stadt Jülich: Hr. Kriegsrath v. Wörte a. Breslau. Hr. Rathsherr u. Kämm. Emmerich a. Lauban. Hr. Bau-Insp. Kuppin a. Lenzen. Hr. Ob. Leut. Nowonowshy a. Rastatt. Die Hrn. Kauf. Kraus a. London, Weise a. Lahr, Greling u. Scheller a. Leipzig, Diernissen a. Hamburg, Leintwa u. Friedländer a. Berlin, Aufholz a. Frankfurt, Waugsch a. Hainichen u. Kircher a. Brandenburg. Goldner Ring: Hr. Ger. Ass. Schaumel a. Ludwigslust. Hr. Kaufm. Berg a. Köln. Hr. Rühlentel. Knaupel a. Glauchau. Hr. Amtm. Krayer a. Rothensburg. Hr. Dr. Gerlach a. Bettin. Frau Aktuar Götschel a. Rötben. Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Bischoff a. Magdeburg u. Kell a. Leipzig. Hr. Adv. v. Bethoven a. Berlin. Hr. Rent. Schwabe a. Freiberg. Hr. Dr. med. Weisch a. Gera. Hr. Pred. Lemberg a. Rüstzin. Englischer Hof: Die Hrn. Pred. Köder a. Stendal u. Mac a. Heiligenstadt. Die Hrn. Kauf. Spies a. Altenburg, Jacobi a. Berlin, Löblich a. Magdeburg. Hr. Rentier Langenberg a. Dessau. Stadt Hamburg: Hr. Provinz-Rentmtr. Zimmerbädel a. Magdeburg. Hr. Bergsrath Köhn a. Weifen. Hr. Major v. Etrehlen a. Köniagsberg. Die Hrn. Bergsch. Freib. v. Schacht a. Lobberg u. v. Medner a. Hettstedt. Hr. Obers Ger. Ass. v. Wylms a. Minden. Hr. Hauptm. v. Bodlein a. Gotba. Hr. Super. Lange a. Bötzig. Die Hrn. Kauf. Kamsthal a. Nordhausen, Gräger a. Mainz, Fischer a. Dresden. Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Hellmann a. Lobne u. Lauterbach a. Köslin. Hr. Dr. Candide a. Boston. Hrn. Bernice a. Niemege. Hr. Dekon. Rißland a. Schönwerda. Hr. Tuchfabr. Schmidt a. Raguhn. Hr. Tuchhändler Köhler a. Crimm-Gschau. Goldne Kugel: Hr. Amtm. Lehmann a. Buttstedt. Hr. Kaufm. Richter a. Berlin. Hr. Pfarr. Reichhold a. Vossb. Hr. Oaftw. Fabrenhorst a. Magdeburg. Hotel de Prusse: Hr. Fabrik. Berends a. Berlin. Hr. Outsbef. Kohrscheidt a. Pignitz. Hr. Brauereibes. Helmreich a. Mainz. Hr. Stud. Ritter a. Berlin. Frl. Lehmanns a. Steinbrück. Eisenbahnhof: Hr. Graf v. d. Lauden a. Wien. Hr. Gutsbesizer v. Dronowski a. Kusland. Hr. Fabrik. Lütia a. Offenbach. Hr. Hauptm. Döllwig a. Kassel. Hr. Rend. Eckhardt a. Frankfurt. Hr. Prof. Wackernagel a. Ebersfeld. Hr. Rektor Wock a. Berlin. Hr. Arzt Weisberg a. Wernigerode. Die Hrn. Kauf. Elias a. Cottbus, Ringer a. Stuttgart, Greier a. Strohholn. Thüringer Bahnhof: Hr. Reg. Präsid. Dr. Hapke a. Köln. Hr. Oberst v. Arnim a. Berlin. Hr. Kaufm. Utloff a. Marbach. Hr. Outsbef. v. Rocow a. Solzow. Hr. Gener. v. Schlüßer a. Frankfurt. Frau v. Döwalb u. Mat. Chris tiani a. Perleberg.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gericht zu Halle a. S. II. Abtheilung.

Die zu Bennstedt belegenen, im Hypothekensbuche gedachten Orts unter Nr. 57 eingetragen, den minorennen Geschwiftern Schroeder, Namens:

Auguste Christiane,
Gottfried Gottlieb Ferdinand und
Amalie Minna

gehörigen Grundstücke, bestehend in einer Windmühle mit Wohnhaus nebst Zubehör und mehreren Ackerstücken, an deren Stelle ein um die Windmühle und die Gebäude belegener Ackerplan bei der durch Messg noch nicht beendigten Separation ausgewiesen ist, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— zwei Treppen hoch, Zimmer Nr. 26 —) einzusehenden Tage abgeschätzt auf

3024 Thlr. 10 Sgr. — Pf.,

fall

am 27. October cr., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Ober-Gerichtspräsidenten v. S. in r. S. meißbietend verkauft, und kann ein Drittel des Kaufgeldes gegen Verpfändung der Grundstücke gestundet werden.

Freiwillige Subhastation.

Das den Erben der verstorbenen Kofath Koch, Rosine, vermittelt gewesene Schnabel gehörige, zu Seeben belegene, sub Nr. 6 im Hypothekensbuche von Seeben eingetragene, auf 2480 Thlr. abgeschätzte, Kofathengut, soll Theilungshalber öffentlich meißbietend verkauft und sowohl im Ganzen als in einzelnen Parzellen ausgedoten werden. Es ist daher ein Licitationstermin auf

den 8. September d. J., Vorm. 11 Uhr in dem Gasthose des Schenkwrth Müller zu Seeben vor dem Herrn Kreisrichter v. Löwenclau anberaunt, zu welchem Kaufstufte hierdurch mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß Tage, Verkaufsbedingungen, Hypothekenschein, so wie der Situationsplan der auszubietenden Parzellen, in unserer Registratur, Zimmer Nr. 27, eingesehen werden können, so wie, daß der Schenkwrth Müller bereit ist, Kaufliebhabern die Grundstücke an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Halle a. S., den 4. August 1852.

Königliches Kreis-Gericht,
II. Abtheilung.

Auswärtige Eltern, welche ihre Töchter den hiesigen Töchterchulen zur Ausbildung zu übergeben geneigt sind, finden für dieselben freundliche Aufnahme bei einem Lehrer, welcher neben einer genauen Controle, resp. Förderung aller Unterrichtsgegenstände, mit Einschluß des Französisch, Englisch und der Musik, eine gewissenhafte Unterstützung der moralischen Entwicklung bietet. Halle, den 10. August 1852.

Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige, erlaube ich mir das Anerbieten der mir wohlbekannten Lehrfamilie in jeglicher Beziehung der besondern Beachtung zu empfehlen. Dieß, Inspector der höheren und mittleren Töchterchule in den Franck'schen Stiftungen zu Halle.

In vorzüglicher Qualität empfang ich neue Sendung echt Bairisch Bier (Culmbacher) und empfehle solches bestens.

C. J. Scharre „zur Börse“ in Halle.

Einladung.

Der Vorstand des hiesigen Zweig-Vereines des evangelischen Vereines der Gustav-Adolf-Stiftung ladet auf nächsten

Sonnabend, den 14. August Nachmitt. 5 Uhr, die Mitglieder zu der in dem Locale des Stadt-Schießgrabens zu veranstaltenden Jahres-Versammlung ganz ergebenst ein.

Beiträge für die Zwecke jenes Vereines anzunehmen sind die Herren Inspector Berger, Kaufmann Borsdorf, Stadtrath Colberg, Superintendent Dryander, Superintendent D. Franke, Buchhändler Kippert, Professor Dr. Ulrich, Kaufmann Werther und der Unterzeichnete gern bereit, sofern der Vereinsbote bei seiner Sammlung einen oder den andern freundigen Geber übergangen haben sollte.

Im Namen des Vorstandes,
G. Stein.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich vom 13. d. M. ab gr. Ulrichsstraße Nr. 73 eine Treppe hoch wohne.

Schrede,
Rechtsanwalt und Notar.

Verkaufsanzeige.

Ein in der Nähe Magdeburgs belegenes Grundstück bestehend in einem mit 1000 St. Obstbäumen 7 Morgen großen Garten, und einem dabei befindlichen 11 Morgen enthaltenden großen Ackerplan; beides eignet sich besonders zur Vebreibung der Handelsgärtnerei wegen der Nähe obiger Stadt. Es befindet sich außerdem dabei ein gut eingerichtetes Wohnhaus nebst Stallgebäude zu einer Dekonomie und einer massiven Scheuer, außerdem noch eine kleine Wohnung mit Gehöfte. Nähere Auskunft darüber ertheilt auf mündliche und portofreie Anfragen.

Der Dekonom C. Reinicke in Cöthen.

Zur Unterstützung einer kinderlosen Schenkwrthsfamilie auf dem Lande wird als Theilhaber ein Fleischer oder eine ledige Frauensperson mit einigem Vermögen gesucht. Näheres auf portofreie Anfrage unter C. B. poste restante Naumburg a/S.

Für

Wassersuchtfranke!

Zur sicheren Heilung der Wassersucht, selbst wenn jede sonstige Hoffnung auf Wiederherstellung verschwunden ist, kann ein sehr erfolgreiches Mittel gegen portofreie Einsendung von 1 Thlr. mitgetheilt werden. Adresse: T. O. Herrn Kaufmann C. Stelzig, Dresden, Hundsgasse Nr. 42. Antwort erfolgt mit umgehender Post.

Gesuch.

Zwei junge gebildete Leute welche die Zuckersabrikation gründlich und praktisch erlernen wollen finden zu nächsten Campaigne unter günstigen Bedingungen Stellung durch Carl Pöhloldt in Halle, Magdeburger Chaussee, Nr. 2.

Zum Sternschießen und Tanzvergnügen Sonntag den 15. August las-
det ergebenst ein der
Gastwrth Behrendorf
in Trebnitz.

Paradies.

Heute, Freitag, den 13. d. M. Concert bei brillanter Garten-Illumination, vom Hallischen Orchester.

Zur Aufführung kommt der musikalische Steckbrief, großes Potpourri von Hamm. Anfang 7 Uhr.

G. John, Stadtmusikdirector.

Getreidepreise.

Berlin, den 11. August.

Weizen loco nach Qualität	55—62
Roggen do.	42½—46
82pfd. pr. August	42 ½ bis 42 ½ bz.
82pfd. pr. Sept./Okt.	38 ½ bis 39 bz. u. G. 39 ½ B.
82pfd. pr. Dtr./Nov.	38 ½ bis 38 bz.
Erbsen, Kochwaare	44—46
Futterwaare	38—42
Hafers loco nach Qualität	25—27
Gerste, große, loco	35—38
Rübbel pr. August	9 ½ B. 9 ½ G.
pr. August/Sept.	9 ½ B. 9 ½ G.
pr. Sept./October	9 ½ B. u. G. 9 ½ B.
Oct./November	9 ½ B. 9 ½ G.
Nov./December	10 ½ B. 10 bz. u. G.
Reinöl loco	11 ½ bis 11 ½ bz.
Rapp	69 ½ bis 66 nominell.
Rüböl	69 ½ bis 66 nominell.
Spiritus loco ohne Faß	24 bz.
mit Faß	—
pr. August	22 ½ bis 23 bz. u. B. 22 ½ G.
pr. Aug./Sept.	21 ½ bis 21 ½ bz. u. B. 21 ½ G.
pr. Sept./October	20 B. 19 ½ G.
pr. Oct./Nov.	19 B. 18 ½ bz. u. G.

Roggen und Weizen animirt und höher bezahlt. — Spiritus angenehmer. — Rübbel unverändert.

Halle, den 12. August.

Weizen 1 thlr. 26 Sgr. 3 pf. bis 2 thlr. 13 Sgr. 9 pf.
Roggen 1 = 25 = bis 2 = 5 = 9 =
Gerste 1 = 8 = 9 = bis 1 = 18 = 9 =
Hafers = 25 = bis 1 = 2 = 6 =

Magdeburg, den 11. August. (Nach Wfpein.)
Weizen 49 — 54 Thlr. Gerste 28½ — 33 Thlr.
Roggen 40 — 48 „ Hafers 20 — 26½ „
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 %, Krates 32½ Thlr.

Nordhausen, den 7. August.

Weizen 1 Thlr. 25 Sgr.	bis 2 Thlr. 15 Sgr.
Roggen 1 = 15 =	bis 2 = 5 =
Gerste 1 = 8 =	bis 1 = 20 =
Hafers = 26 =	bis 1 = 20 =
Winterf. 3 =	bis 3 = 5 =
Leinsamen 2 =	bis 2 = 20 =
Einlen =	bis = =
Erbsen 1 = 25 =	bis 2 = 2 =
Bohnen =	bis = =
Wicken =	bis = =
Rübbel pr. Str.	11 = =
Reinöl =	12 = =
Rübeuchen pr. Schock	1 = 10 =
Rübeuchen =	1 = 20 =
Meiner Frucht-Branntwein pr. Dvhoft (180 Quart)	27½ — 28 Thlr.

Breslau, den 11. August, 1 Uhr 20 Min. Nachm.
Getreidepreise: Weizen, weißer 54—65 Sgr., do. gelber 55—64 Sgr. Roggen 50—60 Sgr. Gerste 37—41 Sgr. Hafers 22—30 Sgr.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 11. August.
am alten Pegel 44 Zoll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 11. August Abds. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 1 Z.
am 12. August Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 1 Z.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts: den 10. August. F. Vorchardt, Eisenbahnwellen, v. Spandow n. Budau. — W. Bennecke, desgl. — G. Schre, Güter, v. Hamburg n. Halle. — A. Wöigt sen., desgl., — A. Schwarz, Roggen, v. Berlin n. Halle.
Den 11. August. A. Kersten, Bretter, desgl. n. Notherberg, desgl. — G. Dümmling, Gnano, v. Hamburg n. Dresden. — G. Kräuter, desgl. — G. Schmidt, Güter, v. Berlin n. Halle. — E. Schüller, Eisenbahnwellen, v. Spandow desgl. — F. Volle, desgl.

Niederwärts: den 11. August. J. Schneider, fr. Obst, v. Lobositz n. Berlin. — W. Böbel, desgl. — J. Köbert, desgl. — F. Andreae, Balons, v. Budau n. Magdeburg. — E. Weiske, Stückgut, v. Leitzsch n. Hamburg. — W. Krakau, desgl. — F. Pfeil, Braunföhlen, v. Aufsig n. Magdeburg. — A. Naumann, Heu, v. Breitenhagen, desgl.
Magdeburg, den 11. August 1852.
Königl. Schleißenamt. Haase.

Deutschland.

Berlin, den 10. August. Die Ernennung des Hofraths Dönigges in München zum Ministerialrath im Staatsministerium des Königl. Hauses und des Auswärtigen erachtet man hier für einflussreich auf den Gang der Zollfrage. Herr Dönigges war der Pfordtenschen Handelspolitik nicht zugethan, und man hält deshalb seine Ernennung von um so größerer Bedeutung, weil sie in einer Zeit erfolgte, in der die Entscheidung der Koalitions-Politik nahe ist. Herr v. d. Pfordten wird erst Mitte des Monats seine Portefeuille übernehmen, während die nach Stuttgart berufene Koalitions-Konferenz schon heute zusammentrat. Aus diesen Gründen sind auch die jetzt wiederholt auftauchenden Gerüchte von einem Ministerwechsel in Bayern erwähnenswerth. Das „C. B.“ erkennt die Waterschaft des von der „Kasseler Zeitung“ gemeldeten Vermittlungs-Vorschlags in der Zollfrage ebenfalls Herrn von der Pfordten zu. Diese Lithographie schreibt: „Man versichert hier an unterrichteter Stelle, daß genau dieselbe Vermittlung schon vor geraumer Zeit in Vorschlag gebracht und seitdem quiescirt ist. Es sei sehr wahrscheinlich, daß die Wiederbelebung des Vorschlags versucht, und auf der Stuttgarter Konferenz als Bindemittel für die auseinanderfallende Koalition in Anwendung gebracht werden.“

— Der Kultusminister von Kaumer hat sich dem Vernehmen nach umfassende Berichte über die Thätigkeit der in neuester Zeit in einzelnen Landesheilen aufgetretenen religiösen Sekten, namentlich über die Irvingianer und die Baptisten erstatten lassen. Die Sekte der Baptisten hat seit etwa einem Jahre hauptsächlich in der Provinz Preußen außerordentlich an Verbreitung gewonnen, die Irvingianer, wie bekannt, meist in Berlin, Schlesien und Pommern. Hier in Berlin gehören viele Personen aus den höheren Gesellschaftsklassen der letztgenannten Sekte an, namentlich werden höhere nicht mehr in Aktivität stehende Offiziere und ein Mitglied des Obertribunals als Sektenglieder bezeichnet.

Berlin, den 11. August. Die Sommer-Vorlesungen in der Bau-Akademie sind am vergangenen Sonnabend geschlossen worden. Den 15. September beginnt daselbst wieder der Unterricht für das Winter-Semester. Von diesem Tage bis zum 1. October haben zuvörderst die neuen Zöglinge, welche an dem Unterricht Theil zu nehmen gedenken, eine Prüfung zu bestehen.

Posen, den 9. August. Der von der königlichen Regierung am 4. dieses Monats nach Pleschen abgesandte Kreis-Physikus Dr. Kessler hat über die daselbst herrschende Cholera nach ihrem jetzigen Charakter und ihrer jetzigen Verbreitung am 6. einen ziemlich günstigen Bericht erstattet. Die vorherrschende Form der Cholera ist die erethische (mit großer Nervenauftregung verbundene) und die Sterblichkeit gegen früher eine so weit zurückgehende, daß wenigstens $\frac{3}{4}$ der Erkrankten genesen. Jetzt kommen 4 bis 5 Sterbefälle auf den Tag. Die Gesamtzahl der vom 10. Juli, dem Tage des Ausbruches der Seuche, bis zum 4. August Gestorbenen beläuft sich nach Ausweis der Sterberegister der Geistlichen und des Rabbiners auf 318.

Köln, den 9. August. Gestern hielten die hiesige Liedertafel und die musikalische Gesellschaft ihre diesjährige „Sängerschaft“ auf dem Rheine. Die Anwesenheit ihres früheren Direktors, Hrn. Kapellmeister Ferd. Hiller, verschönerte das heitere Fest, dessen besondere Glanzpunkte diesmal der Apollinarisberg und Schloß Rheineck waren. Nachdem bei Bonn wieder dem alten C. W. Arndt mit seinem Vaterlandsliede der gewohnte Huldigungsgruß dargebracht war, stiegen die Festgenossen in Remagen zuerst ans Land und zogen hier den Apollinarisberg hinauf und in die herrliche Kirche, in welcher sie vom Grafen Fürstenberg-Stammheim aufs freundlichste bewillkommt wurden. Die Kirche war jetzt von den Gerüsten, welche im vorigen Jahre einen Theil der südlichen Wände noch verdeckten, befreit, und das erhabene Kunstwerk der nun fast ganz vollendeten Ausmalung ließ sich, wie im Einzelnen, so jetzt auch in der vollen Zusammenwirkung des Ganzen übersehen und bewundern. Die dem Orte angemessen ausgewählten Gesänge tönten zuerst voll und schön von dem erhöhten Chore der Kirche hernieder und dann — aus den Gewölben der unter dem Chore liegenden Krypta, in welche die Sänger hinabgestiegen waren, wundervoll heraus. Auf das Schiff zurückgekehrt, setzte die Gesellschaft, inzwischen der gefelligen Tafelfreunde sich hingebend, ihre Rheinfahrt fort, um dann Nachmittags unter dem hoch herabsehenden burgartigen Schlosse Rheineck zu landen, da der edle Besitzer Rheinecks, Hr. v. Bethmann-Hollweg, den Besuch dieses weit umsehenden, prächtigen und reizenden Bergsitzes mittelst freundlichster Einladung bereitwilligst gestattet hatte. Nachdem die Festgenossen die bedeutende Höhe erklimmen und auf den Terrassen des Burggartens eine kurze Zeit Schatten und Aussicht genossen hatten (hierbei auch dem Keller des gastreichen Birthebes zusprechend), wurden sie von Hrn. v. Bethmann-Hollweg selber durch die eben so wohnlichen und reizenden, wie überraschend mannigfaltigen Räume des den Gipfel krönenden Baues geführt. In dem nach allen Seiten fensterreichen Belvedere-Zimmer weltlicher Freude und heiteren Naturgenusses, zu welchem aus tausend Augen zwischen seinen Rebensbügelu der helle Rhein heraufblickt, wie in dem Hellbunck der eigenthümlichen Schloß-Capelle, wo die Töne der Orgel ihn begleiteten, paßte auch

hier der wechselnde Gesang zu seiner wechselnden Umgebung. Als zum Scheiden beim Abzuge aus dem Burghofe Jedermann sich gedungen fühlte, seinen Gefühlen einen Ausdruck zu geben, entsprach es wohl der allgemeinen Stimmung, wenn in dem Hochrufe des Dankes für die Freundlichkeit des edeln Birthebes sich auch der Gedanke an den Vertreter der Verfassungskreue mit eindrängte. (R. 3.)

Schweiz.

Aus der Schweiz, den 7. August. In einer langen, auf einer Alpenreise zu Bellinzona, am 31. Juli geschriebenen Entgegnung, auf die von Ernst und Herzen gegen ihn gerichtete Erklärung, versichert Georg Herwegh wiederholt und in 12 Punkten, daß es sich zwischen diesen Herren und ihn um eine bloße Privatsache handele. Er habe Herzen gefordert und dieser habe Ernst zu ihm geschickt, zu dem alleinigen Zwecke, ihn zu beleidigen. Er resumirt die Thatsachen, wie folgt: „Es haben mich im Auftrage eines Andern Mehrere ohne Zeugen überfallen. Man rühmt sich, mich mißhandelt zu haben. Man bringt die Sache zuerst vor die Oeffentlichkeit, entschuldigt sich mit der Absicht einer Herausforderung und erklärt mich für nicht satisfaktionsfähig.“ In Betreff des angeblichen Darlebens sagt Herwegh: „Es wäre mir moralisch unmöglich gewesen, ein Anleihen zu machen, während ich Alles besaß, was ich brauchte.“

Belgien.

Brüssel, den 8. August. Herr Verhaegen wurde heute in den Palaß beschieden, wo er um 2 Uhr eine längere, angeblich auf die Minister-Krisis bezügliche Unterredung mit dem Könige hatte. — Nach dem Precursur trifft die Königin von England, welche von Dsborne aus mit ihrem Gemahl und ihren Kindern einen Ausflug nach Belgien machen wird und heute früh die Insel Wight verlassen wollte, übermorgen Nachmittags oder Abends am Bord der von 6 Fregatten und mehreren Dampfes eskortirten Yacht „Victoria“ und „Albert“ zu Antwerpen ein, wo König Leopold mit ihr zusammentreffen wird. Wie verlautet, verweilt die Königin daselbst ein Paar Tage und begiebt sich dann mit dem Könige nach Laeken.

Provinzielles.

Das „C. B.“ meldet: Bekanntlich sind die freien Gemeinden so ziemlich überall, wo sich solche gebildet hatten, jetzt aufgelöst. Nur die Magdeburger, von Uhlisch gestiftete, hätten sich noch unter dem Schutze der ihr von der Märzregierung des Jahres 1848 ertheilten Konzeffion. Sie disponirt über ansehnliche Kräfte und Mittel und war ihr hierdurch auch die Möglichkeit zur Stiftung von Filialgemeinden in der Provinz Sachsen gegeben. Zwischen den Lokalbörden und dem Führer der Magdeburger Gemeinde war bisher über die Zulässigkeit solcher Filiale häufig Streit. Die Magdeburger Regierung hat demselben nunmehr durch die Entscheidung ein Ende gemacht, daß eine Erweiterung der Gemeinde über den durch ihre Konzeffion begrenzten territorialen Umfang hinaus nicht statthaft sei. Dadurch ist sowohl der Anstoß von Filialen, als auch das Jüngiren der magdeburger Geistlichen außerhalb Magdeburgs unteragt.

Vermischtes.

† (29. Auflösung.) Verlangen — Erlangen.

§ (30. Räthsel.) Charade (dreißig!).

Die ersten lies von vorn, von hinten,
Stets wirst du denselben Namen finden.
Die letzte steigt vom Boden auf,
Hat einen Fuß, doch nicht zum Lauf
Hat einen Gipfel, oft hoch im Raum,
Und ist doch weder Strauch, noch Baum.
Das Ganz' eine Stadt im Königreich Sachsen,
Allwo viel hübsche Mädchen wachsen,
Die emsig für unsere Frauen und Mädchen
Aus blendend weißen, zarten Fädchen
Puffachen fertigen um kärglichen Sold,
Die der Reich' oft kauft um schweres Gold.

Anmerkung. Die Auflösung in 2 Tagen.

— Auf das Rügener Bad sind unsere Blicke mehr als sonst gerichtet, seitdem unser königlicher Herr dort weilte, um fröhliche Kräftigung und Erholung von alten zu neuen Anstrengungen zu geminnen. Wir theilen daher um so lieber mit, was an sich schon interessant und beachtenswerth die „Augsb. Allg. Z.“ über die dortigen herrlichen Waldungen sich schreiben läßt: Wie Viele pilgern in der heißen Jahreszeit an den kahlen baumlosen Nordsee-Strand, wo wohl die Woge mächtig braust, aber statt schattiger Luftwälder Kartoffel- oder Bindfaden-Alleen den Spaziergängern sich öffnen, wo oftmals kalte Fieber Jahr aus, Jahr ein die dort heimischen Bewohner plagen. Wie ganz andere Bilder bietet die Insel Rügen dem Wanderer dar; denn wenn wir absehen von der Halbinsel Wittow, kleidet sie der schönste Baumschmuck und, Dank der Schonung des Waldes, trägt die Flur das frischeste Grün und eine reiche Flora. Die Rügener sind sich

dessen bewußt, daß der Wald den Segen der Fruchtbarkeit begt; sie wissen wohl, daß, wenn die Art freudhaft sie lichter, bald die scharfen Winde den ergebigen Boden in dürres Heidefeld verwandeln würden. Darum werden die Forsten mit besonderer Sorgfalt gepflegt; man wagt es nicht, um den jungen Nachwuchs bequemer ziehen zu können, größere Strecken bloß zu legen, was sich auch im Binnenlande oftmals gefraßt hat, sondern man sichert der neuen Pflanzung ausreichenden Schutz durch Erhaltung älterer Bäume. Daher erstrecken sich denn die herrlichsten Buchenwälder frisch und kräftig bis an den Rand des Gekades. Ein besonderes Verdienst hat der Fürst zu Putbus um die Pflege des Waldes, wie um die Erhaltung einzelner Büsche, Bäume und Baumgruppen; sein ganzes Gebiet trägt den Charakter eines lieblichen Parks, der im großartigen Maßstabe angelegt ist. Er sucht darauf hinzuwirken, daß die Leute Ehrfurcht gewinnen vor jedem mächtigen Baume, und wehrt mit Entschiedenheit jeder unwilligen und eigennütigen Zerstörung. Manche Jüge der Art werden erzählt. So wendet sich ein Pächter an ihn und begehrt, eine Eiche wegschlagen zu dürfen, die ihm sein Feld beschatte, und kommt wiederholt auf die Bitte zurück. Da fragt ihn der Fürst, ob er nicht zuweilen Fremde gesehen habe, die Kügen bereisen. Allerdings. „De kamen um den Bom.“ Ne darum kamen se nich. „Just um den Bom.“ Na da mit he wol stan blien. So ist es in der That. Wenn nicht eine schonende Hand darüber wachte, würde bald dieser liebliche Schmuck des Kügen'schen Hügellandes abgestreift sein. Die ausgedehntesten Waldungen bilden die königlichen Forsten auf Jasmund, fast durchgehend aus prächtigem Laubholz bestehend. Weltberühmt ist die Stubnis mit der Stubbenkammer; aber nicht bloß dort erheben sich die weißen Kreideseifen mit ihrem grünen Laubkranz unmittelbar über der See, sondern fast zwei Meilen weit begrenzen sie die Küste. Wer Waldeshülle und Meerestrauschen vereint genießen will, wer in dem Aufenhalte an der See und im Bade Erfrischung und Stärkung sucht, der möge an diesem Strande sich einige Wochen niederlassen, und er wird sich erquickt fühlen an Leib und Seele. (Wie sehr haben auch die Ufer des Rbeines durch das Weghauen der Wälder und alten Bäume an Schönheit eingebüßt! Einem wie kümmerlichen Anblick gewährt das verkrüppelte Gebüsch, mit welchem das Siebengebirge jetzt statt des früheren Hochwaldes bedeckt ist! Und die Entholzung schreitet immer weiter fort.)

Proudhon feiert L. Napoleon als den Antichrist.

Wer über die Prinzipien der Revolution nachgedacht hat, hat ihre logischen, unvermeidlichen Konsequenzen erkannt. Alle Matabore der Revolution von und seit 1848 schrafen vor diesen Konsequenzen zurück, die meisten aus Feigheit, nur Proudhon nicht; daher sein Uebergewicht, daher auch die Verachtung, welche ihm die Montagnards der letzten Assemblée, so wie alle die Utopisten, welche in London ihren Schnickschnack treiben, einflößen. Ihr seid gute Menschen, aber schlechte Musikanten! ruft er ihnen bei jeder Gelegenheit zu. Dasselbe Kompliment macht er ihnen auch gleich im Eingange des neuen Buches, das den Titel führt: La révolution sociale démontre par le coup d'état du 2 décembre, und worin er Zweierlei zu beweisen sucht, nämlich: daß der bonapartistische Staatsreich des 2. December Frankreich keineswegs von seiner revolutionären Bahn abgelenkt habe, und daß das gegenwärtige Regime der Revolution dienen müsse oder untergeben werde. Die ersten vier Abschnitte sind den Republikanern von 1848 gewidmet, die aus Schwäche, Furcht oder Vorurtheil die Gelegenheit, tabula rasa zu machen, unbenuzt gelassen haben. Statt diktatorisch zu Werke zu gehen und den Clerus, die Armee, die Magistratur, kurz alle Institutionen des Vorrechts und der Ausbeutung über Bord zu werfen, — etablierten sie das allgemeine Stimmrecht, zu welchem das Volk nicht reif war. „Sobald als aber die Frage dem populären Urtheil preisgegeben war, konnte die Kirche auf ihren Triumph zählen. Dasselbe mußte sich in Betreff der Regierung ereignen.“ Denn Proudhon will bekanntlich an die Stelle der Regierung die Anarchie setzen, und ein verderbliches Vorurtheil ist in seinen Augen die Meinung, man müsse ein anderes Gouvernement schaffen, wenn man das bestehende vernichtet habe. — „In einer Demokratie giebt es — nach Proudhon — in letzter Analyse keinen Platz für Verfassung oder Regierung. Die Politik ist nichts

Anderes als ein einfacher Kontrakt zwischen den Bürgern, den Gemeinden, den Provinzen, den Völkern, veränderlich und wiederfällig ad libitum.“ Das hatten die Männer von 1848 nicht begriffen. Die Montagnards der letzten Assemblée waren nicht gescheiter: „Bleibt zu Hause, tugendhafte Seelen“, — sagt er — „gebt Euren Frauen und Kindern das tägliche Beispiel der Bescheidenheit und der vollkommenen Liebe; aber mischt Euch nicht in die Politik. Zur Verrichtung des revolutionären Geschäfts bedarf es eines weiteren Gewissens, das bei Gelegenheit vor Nichts zurückschreckt, weder vor einem ebrecherischen Bündnisse, noch vor der Verhöhnung des öffentlichen Glaubens, noch vor der Verachtung der Gesetze der Menschlichkeit, noch vor der Vernichtung der Verfassung.“ Aus allen diesen Schwachheiten der Republikaner erklärt Proudhon den Erfolg des bonapartistischen Staatsreiches. Hierauf stellt er dem Präsidenten Louis Napoleon das Goro-flop wie folgt: „Louis Napoleon kann sich nicht von der Gesellschaft trennen, deren Chef er ist: er repräsentirt daher die revolutionäre Gottlosigkeit, eine Gottlosigkeit, welche nicht die einer Epoche ist, sondern welche von sechs Jahrhunderten datirt. Welche ist diese Gottlosigkeit? die Nivellirung der Klassen, die Emancipation des Proletariats, die freie Arbeit, der freie Gedanke, das freie Gewissen, mit einem Worte: das Ende jeder Autorität. Louis Napoleon, Chef des Socialismus, ist der Antichrist! Er nehme daher kühn seinen verhängnisvollen Titel: er pflanze an die Stelle des Kreuzes das Embleme der Freimaurer: es ist das Zeichen des modernen Constantin, dem der Sieg verheißen ist; in hoc signo vinces. Der 2. December reißt sich heraus aus der falschen Stellung, worin ihn die Taktik der Parteien gebracht hat, er entwickele und organisiere dieses Prinzip, mit Hülfen dessen er leben soll, den Antichristianismus, d. h. die Antitheokratie, den Antikapitalismus, die Antifeudalität.“ — Bis jetzt aber hat der 2. December das Vertrauen Proudhon's noch nicht gerechtfertigt. Louis Napoleon hat seine Mission noch nicht verstanden, wie der Verfasser ihm in einer Betrachtung seiner gouvernementalen Akte seit dem December beweist. — Man mag nun die Art und Weise der Proudhon'schen Argumentation und die darin aufgestellten Grundprinzipien beurtheilen wie man will, so muß man, wie es scheint, dem berühmten Revolutionaire doch in der Hauptsache Recht geben, der behauptet nämlich, daß der 2. December Frankreich keineswegs von der revolutionären Bahn abgelenkt habe, sondern unsehbar auf derselben weiter treiben werde. Der Erfolg wird in diesem Falle den Propheten allem Anschein nach über kurz oder lang nur allzusehr rechtfertigen.

Meteorologische Beobachtungen.

11. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	332,24 Par. L.	332,00 Par. L.	331,22 Par. L.	331,82 Par. L.
Dunstdruck	4,57 Par. L.	4,22 Par. L.	4,82 Par. L.	4,54 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	90 pCt.	43 pCt.	74 pCt.	69 pCt.
Luftwärme	10,8 Gr. Rm.	19,2 Gr. Rm.	13,9 Gr. Rm.	14,6 Gr. Rm.

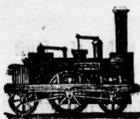
Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Minna Schmidt und Julius Mangold (Gr. Bartensleben und Uchtdorf).

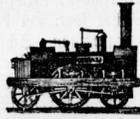
Geboren: Hermann Schröder, ein Sohn (Ziesar). — Bernhard Hundrich, eine Tochter (Burg). — F. Kleye, ein Sohn (Gr. Döcherleben). — C. Th. Conrad, ein Sohn (Raumburg).

Gestorben: Handlungs-Kommiss Alexander Weniger (Magdeburg). — Auguste Schmidt geb. Weibrecht (Magdeburg). — W. Hofbach, eine Tochter, Minna (Sudenburg). — Ferdinand Hemprich, ein Sohn, Hermann (Zangermünde). — Hüttenmeister Bischof, ein Sohn, Albert (Mägdesprung). — Partikulier Jakob Holzhausen (Altenweddingen). — Val. Langenstraß, ein Sohn Karl (Stroibek). — Wittwe Loffe, geb. Schwalenberg (Volksstett). — Frau Jacke (Raumburg). — Weißgerber Johann Gottlieb Zinn (Raumburg).

Bekanntmachungen.



Magdeburg - Halberstädter Eisenbahn.



Zur Bewahl der in der General-Versammlung vom 28. d. M. vorzuschlagenden beiden Mitglieder des Ausschusses der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft, — §. 29 des Statuts — habe ich, dem Antrag des Direktors zufolge eine Konferenz auf den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Gasthose des Herrn Spendelin hieselbst anberaumt, zu welcher ich die Herren Aktionaire der hiesigen Stadt und Umgegend hierdurch ergebenst einlade.

Halberstadt, den 10. August 1852.

Der Justizrath Krüger.

Druck der Waisenhaus- und Buchdruckerei.

Frischer Kalk,

Freitag den 13. August, in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Annonce.

Personen, die an Sict und Rheumatismus sowohl als diejenigen, die an Magenkrampf leidend sind und noch keine Hülfen finden können, mögen sich gefälligst schriftlich franco an S. Fäßling in Braunschweig (Wilhelmsstraße) wenden.